



Es könnte sein, dass die Kinder der Nachmittagsbetreuung auch ihr Essen künftig in großzügigen Räumen erhalten.

600 Millionen für schulische Nachmittagsbetreuung

Bürgermeister will Bundesinitiative anzapfen / Antrag gestellt

ABENSBERG (er). Die drückende Raumnot bei der Nachmittagsbetreuung an Grund- und Hauptschule könnte bald ein Ende haben. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl hat von einer entsprechenden Bundesinitiative läuten gehört und vorsorglich für Abensberg einen Antrag gestellt.

Wie Bürgermeister Dr. Uwe Brandl auf Anfrage der MZ bestätigt, soll den schulischen Betreuungseinrichtung aufgeholfen werden: „Flächendeckender Ausbau von Ganztagsbetreuungseinrichtungen an Schulen“ lautet der sperrige Arbeitstitel, berichtet Brandl.

„Jämmerliches Dasein“

Die Bundesinitiative sieht vor, Marchen nach Kopfzahl an die einzelnen Bundesländer zu verteilen.

„Etwa 600 Millionen Euro“, so Brandl, würde Bayern dabei einstreichen können.

„Räumlich betrachtet fristet die Nachmittagsbetreuung an unserer Grund- und Hauptschule ein jämmerliches Dasein“, macht Brandl geltend für seine diesbezüglichen Überlegungen.

„Absolut absurder Gedanke“

Die haben nach seinen Angaben so ausgesehen, als er die neue Entwicklung spitz gekriegt hat: „Nachdem die Zuwendungsmarchen 90 Prozent betragen, wäre es doch gar nicht so schlecht, das Ganze für Abensberg überprüfen zu lassen!“

Wie der Bürgermeister dazu anmerkt, geht es hierbei in erster Linie um technische Fragen. Die sind nun abzuklären, wie er betont.

Wie die Förderrichtlinien dann im Einzelnen aussehen werden, sei allerdings bislang gänzlich unklar,

gibt er zu bedenken. Dies betrifft auch das Verteilungsverfahren. Brandl spricht hier vom „Windhundprinzip“. Das bedeutet für ihn lediglich: „Wer zuerst kommt, malt zuerst!“

Die in der Öffentlichkeit in jüngster Zeit zuweilen geäußerten Befürchtungen, bei einer Vergrößerung der Schule in Abensberg könnte die Grundschule in Offenstetten geschlossen werden (wir berichteten), weist Brandl in dem Zusammenhang ganz energisch zurück: „Ein absolut absurder Gedanke!“

Keine zusätzlichen Klassen

Für ihn geht es keineswegs darum, zusätzlichen Klassenraum für den Unterricht zu schaffen. Dies sei „eben nicht“ Anlass der städtischen Initiative. „Es geht uns ausschließlich um die Beseitigung der Raumnot im Bereich der Nachmittagsbetreuung.“